

Nachhaltigkeit im alltäglichen Leben, in der Bildung und in den Schulen

In der Organisation des Ungarndeutschen Pädagogischen und Methodischen Zentrums machten sich 19 begeisterte Lehrerinnen aus Nationalitätenschulen am 15. Oktober 2023 auf den langen Weg nach Wiesneck/Buchenbach bei Freiburg, um dort eine nachhaltige Stadt hautnah kennenzulernen. Neben den Vorträgen **im Studienhaus Wiesneck** gab es die Möglichkeit, das Theoretische im Stadtviertel Vauban von Freiburg auch mit eigenen Augen zu besichtigen. Ein Wohngebiet ohne Autos, nur Straßenbahnen und Fahrräder, alles ist grün und am Rande des Viertels stehen große Solargaragen für die Autos der Bewohner. Ein Musterprojekt für alle, nicht umsonst trägt Freiburg den Namen „Green City“.

In den Vorträgen im Studienhaus wurden über Bildungsfragen und Reformmaßnahmen in Baden-Württemberg, Wortschatzarbeit und die Geschichte von Elsass neue Impulse und Anregungen vermittelt. Highlights der Woche waren für alle Teilnehmer die Schul- und Stundenbesuche, das theaterpädagogische Programm und die Tagesexkursion nach Straßburg ins das Europäische Parlament.

Die Unterrichtshospitationen in vier verschiedenen Schulen in Freiburg und Umgebung zeigten Unterschiede und Ähnlichkeiten in der täglichen Arbeit mit kleinen und großen Kindern. Während den Besuchen in den Schulen hatten die Lehrerinnen auch die Möglichkeit, kurze Einblicke in die Integrationsarbeit mit Flüchtlingskindern zu bekommen. Die deutschen und ungarischen Lehrer verstanden sich auf Anhieb, es gab sofort gleiche Themen und ein gegenseitiges Verständnis.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen zeigte sich nicht nur in den Gruppenarbeiten während der ganzen Woche, sondern auch bei der Projektarbeit und den Präsentationen, die als Abschluss und Abrundung der Woche dienten. Nach Austausch über Themen der Nachhaltigkeit entstanden 4 fachlich und methodisch gut aufgebaute Präsentationen für den Unterricht. Alle Impulse und neue Methoden dienen dazu, den täglichen Unterricht effektiver und erfolgreicher gestalten zu können. Der gegenseitige Austausch und die neu geschlossenen Freundschaften bleiben mit Hilfe des Internets, zum Nutzen der ungarndeutschen Minderheit, weiterhin aufrechterhalten.

Kurze Rückmeldungen der Teilnehmerinnen:

„...die Gegend war wunderschön, wir konnten an anspruchsvollen Seminaren teilnehmen. Einige, der dort gelernten Techniken benutze ich heute schon in meinem Unterricht. Ich freue mich, dass ich so viele nette Kollegen treffen konnte. Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich nächstes Jahr wieder hinfahren.“ (C.R.)

„Eine Woche voll mit Inspiration, wunderschöne Städte, sofort einsetzbares Wissen und gute Stimmung – all das haben wir in Wiesneck bekommen. Ein Musterbeispiel des nachhaltigen Lebens konnten wir uns ansehen, Eindrücke sammeln und mit nach Hause nehmen.“ (R. K.)

„Das Fortbildungsseminar in Wiesneck war eine rundum inspirierende Gelegenheit, um Einblicke in aktuelle Themen der Gesellschaft, neue Methoden der Fremdsprachenvermittlung, sowie Kultur und Geschichte der Region zu gewinnen. Die während der Woche auszuführende Projektarbeit ermöglichte eine praxisorientierte und somit nachhaltige Verarbeitung der gewonnenen Kenntnisse, die gepaart mit den Techniken aus der Theaterpädagogik, gleich im Unterricht einsetzbar sind. Als Vermittler einer Sprache und Kultur sind uns Möglichkeiten wie diese besonders wichtig, um unseren Schülern gegenüber authentisch und souverän aufzutreten

zu können. Und für gute Laune war auch gesorgt - Deutschlehrerinnen aus ganz Ungarn waren mit viel Humor und Enthusiasmus dabei." (Sz-G. F.)

Herzlichen Dank gilt dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg für die Unterstützung und dem Ungarndeutschen Pädagogischen und Methodischen Zentrum (UMZ) für die Organisation, allen Mitarbeitern im Studienhaus Wiesneck, ganz besonders Dr. Uwe Berndt und Dr. Julian Schärkel für ihre professionelle Arbeit. Alle Teilnehmerinnen der Gruppe bedanken sich bei den Referenten/innen für die engagierte Arbeit und den gegenseitigen Austausch.

Katalin Ruff